



## Evangelische Kirchengemeinde Ittersbach

Hausandacht zu Pfingstsonntag, 31.05.2020

*„Es soll nicht durch Heer oder Kraft, sondern durch meinen Geist geschehen, spricht der HERR Zebaoth.“  
(Sacharja 4, 6b)*

Wir feiern Pfingsten als ein Fest der Kirche und als Fest der Ausgießung des Heiligen Geistes. Die vorherrschende Farbe in den Kirchen ist Rot. Das Rot auf den Paramenten erinnert uns, dass wir zur Gemeinschaft der Heiligen gehören und berufen sind, die Liebe Christi zu bezeugen.

Wir feiern aber auch ein Christusfest. Es ist der Geist Jesu Christi, der uns verheißen und über uns ausgegossen ist.

In diesem Geist verbunden feiern wir Andacht, an verschiedenen Orten und doch gemeinsam: im Namen Gottes des Vaters, der Sohnes und des Heiligen Geistes.

Amen.

**Lied: Komm, Heiliger Geist, Herre Gott (EG 125, 1+2)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter <https://www.youtube.com/watch?v=6EqKSnBXmb0> den Organisten ins Haus holen.*

Komm, Heiliger Geist, Herre Gott,  
erfüll mit deiner Gnaden Gut  
deiner Gläub'gen Herz, Mut und Sinn,  
dein brennend Lieb entzünd in ihn'.  
O Herr, durch deines Lichtes Glanz  
zum Glauben du versammelt hast  
das Volk aus aller Welt Zungen.  
Das sei dir, Herr, zu Lob gesungen.  
Halleluja, Halleluja.

Du heiliges Licht, edler Hort,  
laß leuchten uns des Lebens Wort  
und lehr uns Gott recht erkennen,  
von Herzen Vater ihn nennen.  
O Herr, behüt vor fremder Lehr,  
daß wir nicht Meister suchen mehr  
denn Jesus mit rechtem Glauben  
und ihm aus ganzer Macht vertrauen.  
Halleluja, Halleluja.

## Wochenpsalm (Psalm 118, 24-29)

*Wo mehrere Personen miteinander feiern,  
können die Verse im Wechsel gesprochen werden.*

Dies ist der Tag, den der HERR macht;  
lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O HERR, hilf!  
O HERR, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des HERRN!

Wir segnen euch vom Haus des HERRN.

Der HERR ist Gott, der uns erleuchtet.  
Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;  
mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem HERRN; denn er ist freundlich,  
und seine Güte währet ewiglich.

## Tagesgebet

Gott, liebender Vater, allmächtiger Retter,  
du hast Propheten und Apostel gesandt und gibst uns dein Wort in Jesus Christus.  
Gib, dass wir deine Verheißungen hören, deinen Willen tun und aus deiner Liebe leben.  
Durch Jesus Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit.

Amen.

## Predigt zu Apostelgeschichte 2, 1-21

*Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.*

*Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.*

*Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins. Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages;*

*sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5):  
»Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«*

Da war etwas los in Jerusalem. Gepackt waren die Jünger vom Heiligen Geist, außer sich vor Begeisterung, tief ergriffen von Jesus und fähig zu verstehen, Gott endlich zu verstehen.

Ob die Jünger in allen möglichen Sprachen redeten, also ein Sprachenwunder geschah? Oder haben alle die eine Sprache des Heiligen Geistes verstanden, und es hat sich also ein Hörwunder ereignet? Egal. Pfingsten ist vor allem ein Wunder des Verstehens: Die Menschen verstehen Gott, und es geht ihnen auf, was mit diesem Jesus von Nazareth los ist.

Die meisten hatten ihn für einen dahergelaufenen Wanderprediger gehalten, bestenfalls einen Schwätzer, schlimmstenfalls einen Aufrührer. Jetzt begreifen sie: Den sie ans Kreuz geschlagen haben, dem hat Gott recht gegeben ganz und gar, den hat er von den Toten auferweckt. Blitzartig verstehen sie, was sie getan hatten, wer Jesus eigentlich war und was Gott mit ihnen vorhat. Retten wird er sie. Aus dem Tod zum Leben führen.

Wie elektrisiert loben sie lauthals Gottes Taten. Sie stimmen Psalmen an, die sie schon so oft gesungen haben, und nun endlich kapieren: Dies ist der Tag, den der HERR macht - oder ganz neue Sprechchöre. Multikulti muss es gewesen sein. Wenn der Heilige Geist weht, dann macht er weder an Staats- noch an Sprachgrenzen halt. Im Gegenteil: Zur Hoffnung Israels gehört, dass am Ende der Zeiten alle nach Jerusalem kommen, die Römer und die Phrygier und die Pamphylier. Alle werden verstehen und bereit sein umzukehren. Diese Hoffnung erfüllte sich nun.

„Ach“, seufzt, wer heute Gottesdienst feiert, „ach, wie schön wär so ein Pfingstwunder auch unter uns.“ Dass wir gepackt wären vom Heiligen Geist, außer uns vor Begeisterung, tief ergriffen von Jesus Christus und fähig, Gott endlich zu verstehen.

Dass wir dann zu einer Gemeinschaft verbunden wären, dass die Sprachbarrieren fielen, der Syrer den Israeli versteht, und die Araber mit den Griechen Gott loben, und wir als Deutsche irgendwo mittendrin sind, und die Jungen die Alten verstehen und die Alten die Jungen und die Männer endlich die Frauen und - der Mensch endlich Gott.

„Ach“, seufzt, wer Pfingsten feiert, „ach, wie schön wäre so ein Pfingstwunder auch unter uns.“ - Gerade jetzt, in diesem besonderen Jahr mit all den Beschränkungen durch die Corona-Pandemie. Die Angebote aus der Kirchengemeinde wären in allen Haushalten präsent. Wo Andachten oder Predigten auf der Gemeinde-Homepage veröffentlicht sind, würden sie von allen gelesen oder angesehen. Kirchen würden viel besucht, selbst wenn die Gottesdienste unter Corona-Auflagen noch schwierig sind. Wer Abstand halten muss, wäre im Gebet nicht nur mit seinen Lieben, sondern auch mit den Christen weltweit verbunden. Die Konfirmanden und Konfirmandinnen wären auch nicht abgetaucht nach der verschobenen Konfirmation. Sie würden zumindest online Kontakt suchen zu den anderen ihrer Gruppe und ihrer Gemeinde. Weil sie spüren: Das hier geht mich an. Und ihre Eltern würden sie unterstützen und begleiten, weil sie merken: Hier spielt die Musik. Junge und

alte Menschen, die sich in den Umweltgruppen engagieren wollen, würden schon mit den Hufen scharren. Denn viele hätten neu entdeckt: Ich kann und will etwas zur Bewahrung der Schöpfung tun. Und solange sich der Bibelkreis noch nicht treffen kann, würden zu Hause dennoch die Bibeln aufgeschlagen. Weil die Leute selbst nachlesen und verstehen wollen, wie die Geschichte mit dem Heiligen Geist weitergeht. In 692 Sprachen ist die Bibel inzwischen übersetzt, das Neue Testament in 1.547.

Und beim Lesen und Hören der Worte der Bibel würden Gleichgültige aufhorchen, würden Traurige Trost finden und Schwache würden die Kraft spüren, die sie weiter trägt. Weil der Heilige Geist spürbar wird.

„Ach“, seufzt, wer Pfingsten feiert, „ach, wie schön wär‘ so ein Pfingstwunder auch unter uns.“

Stattdessen? Künftig werden wir womöglich noch schwächer, auf jeden Fall weniger. Forscher sagen voraus, die Kirchenmitgliederzahl halbiere sich bis 2060. Kirchen werden auch in Baden schließen, der Weg zum Pfarrer wird weiter, Beratungsstellen werden nicht mehr finanziert werden können, Konzerte seltener und das Eintreten der Kirchen für die Schwächeren in der Gesellschaft wohl auch geringer.

Ob diese Entwicklung katastrophal ist oder auch Chancen in sich birgt? Auch eine kleine Kirche kann Dynamik entfalten, wie ganz am Anfang. Damals wurden aus zwölf schlagartig 3.000, wenn man die Zahl der Pfingsterzählung wörtlich nimmt. Es gibt zwei Umgangsweisen mit der Kirchenschwäche, die dem biblischen Zeugnis nicht entsprechen.

Die erste: Wir legen die Hände in den Schoß. Denn: Wir sind nicht der Heilige Geist. Wenn er nicht will, wie können wir dann können? Dann leben wir den Glauben für uns und unter uns. Wer sich für uns interessiert, kann ja kommen. Wir machen schon auf, wenn jemand anklopft, missionieren wollen wir niemanden.

Nur: Schmoren im eigenen Saft tut nicht gut. Das macht eng und starr und selbstgefällig. Am Ende bleibt der kleine Zirkel derer, die sich immer schon verstanden haben und schon immer wussten, dass sie recht haben, kaum umkehrwillig.

Auch wenn die Türen und die Fenster zeitweise geschlossen sind, der Heilige Geist wird sie wieder aufstoßen. In der Pfingstgeschichte scheinen ja sogar die Wände durchlässig zu werden, sich aufzulösen. Eben saßen die Jünger beisammen, wohl in einem Haus, plötzlich stehen sie vor einer Menge Leute. Sie werden vor die Leute gestellt, weil der Heilige Geist vor allem eins im Sinn hat: raus und alle retten! Allen Menschen soll geholfen werden, alle sollen gerettet werden. Vielleicht sind wir an diesem Punkt selbst zu unsicher. Glauben wir doch, dass der dreieinige Gott uns rettet. Ja, wir müssen gerettet werden. Wir brauchen es, dass wir von ihm gepackt werden.

Genauso wenig wie der resignierte Rückzug entspricht der andere Weg dem Pfingstfest: die Betriebsamkeit. Auch die sucht unsere Kirche ja bisweilen heim: Noch ein Angebot zusätzlich, und nichts darf wegfallen, und noch ein Termin, und nichts darf aufhören. Ob in unserer Landeskirche oder der Evangelischen Kirche in Deutschland, eine Kampagne löst die andere ab, ein Reformprozess den anderen. „Wachsen gegen den Trend“ war das Motto in den Jahren vor dem Reformationsjubiläum. Schon jetzt erinnert man sich kaum mehr daran. Gewachsen sind wir nicht. Stillschweigend begraben wurde das Motto, um rechtzeitig für den nächsten Slogan Platz zu machen.

Sicher, wir (kleinen) Kirchengemeinden brauchen es, dass unsere großen Kirchenbünde in die Öffentlichkeit gehen und auch mal in Bussen und Bahnen sichtbar sind. Aber manchmal

hat man das Gefühl, die Begeisterung gilt eher der erfolgsversprechenden Marketingstrategie als Jesus Christus.

Vielleicht ist dem Pfingstgeist derzeit ja eher zum Weinen zu muten. Er ist der Geist der Wahrheit. Er deckt auf, wie es wirklich ist, und erkennt doch sicher, wie wenig er gefragt ist. Vielleicht hat er auch seinerseits Schwierigkeiten zu verstehen, wie seine Geschöpfe ohne ihn leben wollen. Gott sei Dank scheint ihn das nicht kalt zu lassen. Er brennt für uns und entzündet uns von neuem.

Nur: Wann, wo, wie? Wann er will, wo er will und wie er will! Wir können nur darum bitten. „Komm, heiliger Geist“, so singen wir in den Pfingstliedern. Aber herbeizaubern oder planen oder verplanen lässt er sich nicht. Das lernt man, wenn man die Apostelgeschichte weiterliest. Es ist ja nicht so, dass der furiose Start in Jerusalem der Auftakt für einen ungehinderten Siegeszug war. Kaum hatte Petrus sich getraut und war nach vorne getreten, schon wurde er angezeigt, verhört und verhaftet. Kaum hatte sich die Gemeinde gefunden, schon entstand Streit: Wie organisieren wir uns? Welche Regeln sollten in der Gemeinde gelten? Sollte man nur Juden taufen oder auch Heiden, die von der Heiligen Schrift erst mal gar nichts wussten? Wirkt sich der Glaube auch aufs Essen aus? Aufs Eigentum? Viele Fragen von Anfang an. Wie können wir unser Leben so gestalten, dass wir empfangsbereit bleiben für Gott und verständlich für andere?

Manchmal musste es in den ersten Jahren Zeichen vom Himmel geben, die Fragen entschieden haben. Als Petrus wieder mal redete, fiel der Heilige Geist auf seine Zuhörer und Zuhörerinnen, auf Heiden. Und daran erkannten alle: Ja, die sind vom Heiligen Geist ergriffen. Die können wir taufen.

Manchmal gab es auch Zeichen, die einen Weg versperrten. Paulus musste mal seine Reisepläne ändern, weil ihm vom Heiligen Geist verwehrt wurde, in einer bestimmten Region zu predigen. Was Paulus da gehört oder gesehen hat, bleibt rätselhaft. Nicht jede Stimme, die wir in uns hören, ist ja die Stimme des Heiligen Geistes.

Was aber ganz klar ist in der Apostelgeschichte: Wenn der Heilige Geist Menschen ergreift, dann führt er zu Jesus Christus, dann verstehen sie: Das ist das Fundament meines Lebens und mein Ziel. „Christum allein weiß der Heilige Geist zu predigen; der arme Heilige Geist weiß sonst nichts“, sagt Martin Luther.

Und wissen Sie, was der Geist manchmal auch macht? Das schreibt Paulus im Römerbrief: seufzen. Er seufzt. Der Geist selbst tritt für uns ein mit unaussprechlichem Seufzen, heißt es da. Das Seufzen ist auch eine Sprache des Heiligen Geistes. Gott erzählt sich selbst unsere Not.

Vielleicht ist ja das Pfingstfest das Fest des tiefen Seufzens, weil zwar etwas in Gang kam, aber das Ziel noch so fern ist; weil die Sehnsucht groß ist, die Hoffnung aber schwächelt.

Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf und tritt für uns ein - mit unaussprechlichem Seufzen.

Amen.

**Lied: Atme in uns, Heiliger Geist (NL 105)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter [https://www.youtube.com/watch?v=Ndc7IQip\\_ZM](https://www.youtube.com/watch?v=Ndc7IQip_ZM) die Musiker ins Haus holen.*

*Kehrvers:*

Atme in uns, Heiliger Geist,  
brenne in uns, Heiliger Geist,  
wirke in uns, Heiliger Geist,  
Atem Gottes, komm!

Komm, du Geist, durchdringe uns.  
Komm, du Geist, kehr bei uns ein.  
Komm, du Geist, belebe uns,  
wir ersehnen dich!

*Kehrvers*

Komm, du Geist der Heiligkeit,  
komm, du Geist der Wahrheit.  
Komm, du Geist der Liebe,  
wir ersehnen dich!

*Kehrvers*

Komm, du Geist, mach du uns eins,  
komm, du Geist, erfülle uns.  
Komm, du Geist, und schaff uns neu,  
wir ersehnen dich.

*Kehrvers*

**Fürbitte**

Wir bringen heute vor Dich Anliegen aus der Arbeitswelt.

Wir bitten für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft um Weisheit,  
welche die geeigneten Maßnahmen für die Belebung des Wirtschaftslebens sind,  
bei uns und global.

Bewahre davor, Konjunkturbelebung auf Kosten der Umweltziele zu suchen.  
Stärke alle Menschen, die beides miteinander verbinden wollen.

Wir bitten für die Verantwortlichen in Politik und Wirtschaft,  
für die Menschen in der Entwicklung und Fertigung,  
für jeden einzelnen von uns.  
Hilf, Lösungen zu finden, wie wir weiter mobil sein können, ohne die Umwelt zu zerstören.

Wir sind solidarisch mit den Menschen,  
die jetzt als Arbeitnehmende oder Unternehmende  
Angst um ihren Arbeitsplatz und ihren Betrieb haben.  
Wir denken in besonderer Weise  
an die Mitarbeitenden im Einzelhandel und den Autozulieferbetrieben.  
Die Unruhe ist groß. Stehe allen bei, Perspektiven zu finden.

Wir denken an das Unrecht,  
das Menschen aus Rumänien und anderen Ländern schon jahrelang angetan wird  
als Mitarbeitenden in Schlachthöfen, als Erntehelfer,  
nicht erst seit Corona,  
dass wir nicht mehr von der Ausbeutung anderer profitieren.

Dankbar denken wir immer noch an das Engagement der Menschen  
in den systemrelevanten Berufen, auf den Stationen, im Bringdienst, an der Kasse.  
Stärke das Engagement der Gewerkschafter und Politiker  
für Gehälter, von denen jene leben können.

Gemeinsam beten wir weiter mit den Worten, die Jesus uns ans Herz gelegt hat:

Vater unser im Himmel,  
geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

**Lied: O komm, du Geist der Wahrheit (EG 136, 1+7)**

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie sich dazu unter  
<https://www.youtube.com/watch?v=2Ezc2-4wbn0> den Organisten ins Haus holen.*

O komm, du Geist der Wahrheit,  
und kehre bei uns ein,  
verbreite Licht und Klarheit,  
verbanne Trug und Schein.  
Gieß aus dein heilig Feuer,  
rühr Herz und Lippen an,  
dass jeglicher getreuer  
den Herrn bekennen kann.

Du Heiliger Geist, bereite  
ein Pfingstfest nah und fern;  
mit deiner Kraft begleite  
das Zeugnis von dem Herrn.  
O öffne du die Herzen  
der Welt und uns den Mund,  
dass wir in Freud und Schmerzen  
das Heil ihr machen kund.

Der Herr segne uns und behüte uns.  
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.  
Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.  
Amen.

*Falls Sie Internet zur Verfügung haben, können Sie unter <https://www.youtube.com/watch?v=6k6wMDTtB5U> noch ein Nachspiel anhören.*